

Zeitwort

09.11.1989:

Der Film "Coming Out" feiert Premiere

Von Herbert Spaich

Sendung vom: 09.11.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2010

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Es lag etwas in der Luft: neuerdings lud die Pressestelle der staatlichen Defa westdeutsche Journalisten zur Uraufführung eines Films nach Ost-Berlin ein: „Wir freuen uns, Sie bei der Premiere des Films „Coming out“ von Heiner Carow am 9. November 1989 um 19.30 Uhr im Kino International begrüßen zu dürfen“, stand in der Einladung. Bei der Grenzkontrolle am Übergang Bahnhof Friedrichstraße wurde der Besucher einfach durchgewinkt, lange Schlangen vor dem DDR-Renommierkino International an der Karl-Marx-Allee. Darunter die gesamte ostdeutsche Film-Prominenz. Regisseur Heiner Carow galt als einer der standhaften Filmemacher der DDR, der allen Pressionen der SED zum Trotz unbeirrt seinen künstlerischen Weg ging. Seine Plenzdorf-Verfilmung „Die Legende von Paul und Paula“ hatte ihn international bekannt gemacht. Gerüchten zu Folge, sollte es in Carows neuem Werk um Homosexualität gehen:

O-Ton:**Autor:**

Ein Raunen ging durch das bis auf den letzten Platz besetzte Kino International: Michael Gwisdek einer der populärsten DDR-Schauspieler in der Rolle eines schwulen Kneipiers. Er macht dem jungen Lehrer Philipp Mut, dessen Leben im Gefühlschaos zu versinken droht. Obwohl Philipp in eine nette Kollegin verliebt ist, fühlt er sich plötzlich zu einem jungen Mann hingezogen, der Zufallsbekanntschaft Matthias:

O-Ton:**Autor:**

Zum ersten Mal wurde bei „Coming out“ in einem Defa-Film Homosexualität thematisiert. Zwar hatte die DDR bereits 1968 den schwulenfeindlichen Paragraphen 175 aus dem Strafgesetzbuch gestrichen. Aber in der gesellschaftlichen Wirklichkeit waren Homosexuelle weiterhin Diskriminierungen und anderen Repressionen ausgesetzt. Das Ostberliner Publikum sah an diesem Novemberabend in „Coming out“ vor allem aber ein politisches Signal – man nahm den Titel „Coming out“ also „Herauskommen“ wörtlich. Am Ende des Films lassen Heiner Carow und sein Drehbuchautor Wolfram Witt Philipp sagen:

O-Ton:**Autor:**

Nach der Premierenvorstellung von „Coming out“ minutenlange stehende Ovationen für Heiner Carow. Auf dem Weg vom Kino zur Premierenparty in dem Ostberliner Szene-Lokal „Zum Burgfrieden“ über die Bornholmer Straße holte die Wirklichkeit den Film ein: Flutlicht beleuchtete die Kräne, die das erste Segment aus der Berliner Mauer entfernten.